

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 328.

Montag den 24. November.

1862.

Erinnerung an Abführung des diesjährigen 2. Termins der Gewerbe- und Personalsteuer.

Unter Beziehung auf unsere Aufforderung vom 14. vor. Mon. werden die hiesigen Steuerpflichtigen nochmals an sofortige Entrichtung ihrer Steuerbeiträge für den am 15. October d. J. verfallenen 2. Termin der Gewerbe- und Personalsteuer hierdurch erinnert, mit dem Bedeuten, daß gegen die Säumigen mit executivischen Maßregeln verfahren werden muß.

Leipzig, den 18. November 1862.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Laube.

Bekanntmachung.

Das zeither an Herrn F. A. Kölln vermietete, jetzt miethfreie Gewölbe in dem der Stadtcommun gehörigen Hause Petersstraße Nr. 14 („Schletterhaus“) soll von Weihnachten d. J. ab, nach Befinden auch schon früher, anderweit auf drei Jahre an den Meistbietenden vermietet werden.

Miethlustige haben sich Dienstag den 25. November d. J. Vormittags 11 Uhr an Rathsstelle einzufinden, ihre Gebote zu thun und darauf weiterer Beschlußfassung des Rathes, welchem die Auswahl unter den Licitanten sowie jede sonstige Entschließung vorbehalten bleibt, sich zu gewärtigen.

Die Licitations- und Miethbedingungen liegen an Rathsstelle zur Einsicht aus.

Leipzig, den 12. November 1862.

Des Rathes der Stadt Leipzig Finanz-Deputation.

Wiederholte Bitte.

Die Leser dieses Blattes werden sich erinnern, daß zu Anfang dieses Jahres wiederholt und dringend auf die Nothwendigkeit der Errichtung eines pädagogischen Seminars hingewiesen wurde, welches den Studirenden Gelegenheit bieten könne, im Zusammenhange mit der Wissenschaft sich auch praktisch für den Lehrberuf auszubilden. Man wird sich ferner erinnern, daß späterhin durch die Herren

Wilh. Felsche, Gust. F. Flinsch, G. Gräbner, Reg.-Rath Jphofen, Aug. Niemann, Geh. Kammerrath Poppe, Hofrath Dr. Roscher, Dir. Schott, Aug. Thäringen, Dir. Dr. Vogel, Geh. Rath Dr. v. Wächter und Prof. Dr. Ziller

ein Aufruf erlassen wurde, der die Gründung einer mit einem Seminar verbundenen Übungsschule für Studirende bezweckte, und daß in dieser Schule gegen ein Schulgeld von wöchentlich 1 Ngr. namentlich solche arme Kinder unterrichtet werden sollten, die als hier nicht heimathberechtigt in keiner der öffentlichen Freischulen Aufnahme finden.

Dieser Aufruf hatte den gewünschten Erfolg, denn es kam an Beiträgen mehr als die vorerst nöthige Summe von 500 Thln. zusammen und so konnte jene Schule zu Ostern d. J. mit einer Klasse von zwanzig Knaben eröffnet werden. Die Zahl der Studirenden, welche als Seminaristen eintraten und so den Unterricht übernahmen, betrug zwar vorerst nur vier, sie erweiterte sich aber nach dem Bekanntwerden erfreulicher Resultate sehr bald auf acht und beträgt jetzt, obgleich zwei davon durch Tod, resp. durch Anstellung uns entzogen worden sind, zehn, die sich mit wachsendem Eifer der Sache widmen, nachdem sie immer mehr sich von dem großen Nutzen derselben überzeugt haben.

Soll nun aber, wie es nothwendig ist, eine noch größere Anzahl von Studirenden des Nutzens der Anstalt theilhaftig werden, und soll namentlich jeder dieser Seminaristen (oder Praktikanten) Gelegenheit erhalten, verschiedene Altersstufen und in allen Fächern unterrichten zu lernen, wie überhaupt sich in ein vollständiges Schulleben hinein zu arbeiten, so ist dringend geboten, daß sich die Übungsschule jedes Jahr um eine Klasse vergrößere, d. h. daß sie zu den jetzt vorhandenen jedes Jahr von neuem zwanzig bis fünfundsiebzig Kinder aufnehme, um ihnen bis zum erfüllten vierzehnten Jahre einen vollständigen erziehenden Unterricht zu gewähren.

Doch auch nach einer andern Seite hin wird die Vergrößerung zur Nothwendigkeit. Mit dem Umfange Leipzigs nimmt auch die

Zahl solcher Einwohner immer mehr zu, die hier nicht heimaths-angehörig, dennoch aber durch ihren Erwerb an die Stadt gebunden sind und (wie Markthelfer, Eisenbahn- und Fabrikarbeiter, Handwerksgefallen u. s. w.) meist aus der Hand in den Mund leben. So kann denn trotz der trefflichen Fürsorge der Behörden und trotz der mannigfachen Wohlthätigkeitsanstalten verhältnismäßig nur sehr wenigen dieser Leute die Wohlthat freien Unterrichts ihrer Kinder zu Theil werden und die meisten sind gezwungen, das für sie unerschwingliche Schulgeld von 4 resp. 6 und 8 Thalern zu bezahlen, wenn sie anders ihre Kinder nicht auf der Straße verwahrlosten lassen wollen. Beispielsweise mußten bei der letzten Aufnahme allein von der Wendlerschen Freischule ca. 80 abgewiesen werden, die meist hier nicht heimathsangehörig und notorisch nicht im Stande sind, jenes Schulgeld zu erlöbigen. Und so kommt es denn, daß der Andrang zu unserer Schule immer stärker wird.

Allein da die jetzigen Mittel unseres Vereins bereits durch den jährlichen Aufwand für die eine Klasse erschöpft werden, so können wir nur dann zu einer Erweiterung der Schule schreiten, wenn sich die Jahreseinnahme in der Weise vergrößert, daß der erwachsende Mehraufwand für höhere Besoldung des angestellten Oberlehrers, für größere Schulräume u. s. w. gedeckt wird.

Blicken wir aber auf den bewährten Gemein- und Wohlthätigkeitsinn der Bewohner Leipzigs; sehen wir, wie sich der letztere so oft selbst auf entfernte Orte ausdehnt, so dürfen wir wohl hoffen, es werde uns so sicherer eine Bitte Gehör finden, die Leipzigs Interessen selbst betrifft, die für einen doppelt wohlthätigen Zweck ausgesprochen wird. Und in dieser Hoffnung richten wir an alle Bemittelten die bringende Bitte, durch Zeichnung eines Jahresbeitrags zur Übungsschule das Schulwesen und die Heranbildung eines tüchtigen Geschlechtes fördern zu helfen, dabei aber auch gleichzeitig sich den innigsten Dank vieler bedrängter redlicher Aelteren zu erwerben.

Eine Liste zur Einzeichnung von Beiträgen wird in diesen Tagen circuliren, außerdem nehmen aber auch die Herren Louis Bernisch (oberer Part Nr. 3), E. Louis Laeuber (Burgstraße Nr. 1) und der mitunterzeichnete G. Gräbner (Johannisgasse Nr. 6-8) solche Zeichnungen gern entgegen.

Leipzig, den 15. November 1862.

Der Vorstand und der Ausschuß
des Übungsschul-Vereins.
Prof. Dr. Ziller. Pastor Stuth.
Dr. Jphofen.
G. Gräbner. Aug. Thäringen.